

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 70 (1997)

Heft: 8

Artikel: 4,2 Millionen Franken für 933 Land- und Sachschäden

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-520024>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

4,2 Millionen Franken für 933 Land- und Sachschäden

Auch an Oberfeldkommissär Heinz Schwab geht die Armee-reform '95 nicht spurlos vorüber: So wurden die militärischen Schatzungskreise von bisher 15 auf deren zehn reduziert. Was jedoch die Schadensituation vom vergangenen Jahr anbelangt, sind gegenüber 1995 kaum Veränderungen sichtbar.

-r. 933 Schadenfälle, die das Oberfeldkommissariat (OFK) in eigener Kompetenz abschliessend erledigen konnte, haben 1996 das Konto Land- und Sachschaden mit total 4 225 265 Franken belastet. Das sind 34 494 Franken weniger als im Vorjahr. Der seit 1986 zahlenmässig starke und seit 1989 frankenmässige Rückgang ist somit im Berichtsjahr kaum mehr fortgesetzt worden.

Ausgeklammert sind in dieser Berechnung die mit den «Winterthur»-Versicherungen und dem Bund abgeschlossenen Verträge für unfallmässig entstandene Land- und Sachbeschädigungen in der Höhe von 894 528 Franken.

Zählt man die ausgerichteten Schadenersatzleistungen vom OFK und der Spezialversicherung des EMD zusammen, so fällt der Gesamtbeitrag mit 5 119 793 Franken leicht höher aus, als derjenige des Vorjahres.

Weniger Schadenfälle, aber höhere Beträge je Schadenfall

Die Anzahl der Schadenfälle bei Land- und Sachschäden hat gegenüber 1995 um über elf Prozent abgenommen (von 1049 auf nun 933 Schadenfälle). Gestiegen ist jedoch der Durchschnitt je Fall; nämlich von knapp 4000 Franken auf nun 4528 Franken.

Schäden an Land und Plätze führen Rangliste an

Interessant ist auch die Aufteilung der Schadenssummen 1996 nach Schadenarten. Mit 50,9 Prozent oder 2,2 Millionen Franken (allein im Berggebiet beträgt die Summe nahezu 1,5 Millionen Franken) führen «Strassen und Plätze» die Rangliste an. Darunter fallen jedoch auch alle Leistungen des Bundes, für durch Armeefahrzeuge inklusive Raupenfahrzeuge beschädigten Bergstrassen, Strassen und Plätze. Wiederum profitieren von solchen Beiträgen auch viele Korporationen und Gemeinden in den Voralpen- und Berggebieten. Dazu fügt Heinz Schwab hinzu: «Mit der Ausrichtung von Beiträgen an den Unterhalt von Bergstrassen und Alpwegen betreibt das EMD im weitesten Sinne auch positive Regionalpolitik!» An diesem Grundsatz wolle man festhalten, jedoch sei die neue Situation der verminderten Benützung von Schiessplätzen im Alpengebiet zu berücksichtigen. «Unsere Beitragsleistungen sind dort zu verantworten, wo Belegungstage ausgewiesen sind. Wo diese ausbleiben, haben wir entsprechende Kürzungen vorzunehmen, oder es sind Beitragsleistungen einzustellen», vermerkt der Oberfeldkommissär weiter.

Ein eigenes Kapitel ist jeweils auch den Schäden von Raupenfahrzeugen gewidmet. Diese haben gegenüber 1995 um 19,13 Prozent oder 154 100 Franken abgenommen und stehen noch mit 651 500 Franken zu Buche. Dies nicht zuletzt dank des Einsatzes von Simulatoren. Allerdings braucht es für die Erhaltung und Förderung der Kriegstüchtigkeit nach wie vor

Fahrübungen im Gelände und auf den Strassen. Dazu der Oberfeldkommissär: «In solchen Fällen gilt es, die entsprechenden Vorschriften zu beachten, um nicht unnötigen Ärger bei der Zivilbevölkerung zu provozieren. So darf zum Beispiel an heissen Sommertagen bei aufgeweichtem Asphaltbelag mit Raupenfahrzeugen tagsüber nicht gefahren werden. Diese Verhaltensvorschrift bereitet leider einigen Panzerkommandanten etwas Mühe und hat auch im Berichtsjahr zu unnötigen Schäden geführt.

An zweiter Stelle folgen die Waldschäden

Einmal abgesehen von den Kommissionskosten Feldkommissären, Büro OFK und Verschiedenem (15,2 Prozent) folgen mit 573 800 Franken oder 13,6 Prozent die Waldschäden an zweiter Stelle. Darunter sind aber vor allem Folgeschäden aus verschossenen Waldbäumen zu verstehen. Und solche Schäden rühren vorwiegend aus der Kriegs- und Nachkriegs-

VR 264

Nach dem neuen Verwaltungsreglement (VR), Artikel 264, sind die Truppen befugt, kleinere Land- und Sachbeschädigungen bis zum Betrag von maximal 200 Franken im Einzelfall und 600 Franken total je Dienstperiode über die Dienstkasse selber abzurechnen. 1996 wurde von dieser Möglichkeit in 248 Fällen und einer totalen Schadenssumme von 32 214 Franken Gebrauch gemacht.

Flugzeugabsturz in Schänis: 429 000 Franken an Schäden ausbezahlt

-r. Am Vormittag des 4. Juli 1996 stürzte in Schänis SG eine Tiger Maschine ab. Glück hatte der Pilot, der mit geringen Verletzungen hospitalisiert werden musste, und glücklich verlief der Absturz, indem keine Personenschäden zu verzeichnen waren. Flugzeugabstürze gehören jeweils zu den grossen Schadenereignissen. Zuständig für die abschliessende Erledigung ist die Rechtsabteilung des Generalsekretariats EMD. So sind im 1996 an die entstandenden Schäden in Schänis total 428 514.85 Franken bezahlt worden.

zeit her und bereiten noch während vielen Jahren Sorgen und hohe Kosten.

392 000 Franken an Schussgelder vergütet

Im 1996 wurden 204 Auszahlungen für Schussgeldentschädigung vorgenommen. Das sind 17,53 Prozent mehr als im 1995. Der Anteil am Gesamtschaden (Land- und Sachschaden 1996 inklusive Kommissionskosten ohne «Diverses und Büro OFK») liegt bei zehn Prozent.

Erst an vierter Stelle die Gebäude- und Sachschäden

Obwohl sich die Gebäude- und Sachschäden gegenüber 1995 um 27,63 Prozent (375 400 Franken) erhöht haben, liegen sie in unserer Statistik an vierter Stelle aller Schadenfälle.

Schonung des Kulturlandes wird ernst genommen

Dazu Oberfeldkommissär Heinz Schwab: «Unsere Truppen haben erneut bewiesen, dass sie die Schonung von Kulturland ernst nehmen. Mit viel Disziplin und Rücksichtnahme der Angehörigen der Armee konnte die totale Schadenssumme unter 100 000 Franken gehalten werden, was unseren

Truppen ein gutes Zeugnis ausstellt.»

26 000 Franken an Tierschäden

Die Beurteilung von sogenannten Tierschäden sind sehr aufwendig und vielfach auch heikel. Sie können eintreten durch eine plötzliche starke Lärmimmission, wenn die Tiere erschrecken und sich durch ein unkontrolliertes Verhalten Verletzungen zuziehen (weidendes Vieh, Schafe, Pferde durch tieffliegende Helikopter, Flugzeuge oder eher seltener durch vorbeifahrende Raupenfahrzeuge). Aber auch Knalleffekte von Flugzeugen, die im Überschallbereich fliegen, können sensiblen Tieren vorzeitige Geburten auslösen. So mussten 1996 insgesamt elf Tierschäden behandelt werden. Sechs Fälle wurden anerkannt und zwei abgelehnt. Die Schadenssumme betrug dabei 25 979 Franken.

Apropos Überschallflüge! 1996 hatten die Experten alle Hände voll zu tun. So wurden total 241 (1995 waren es lediglich 197) Überschallflüge gemeldet. Dazu Heinz Schwab: «Flug-, Panzer- und Schiesslärm werden von der Bevölkerung zunehmend als lästig empfunden. Das relativ starke Lärmempfinden führt in vielen Fällen zur falschen Schlussfolgerung, indem Lärm mit erhöhter

Erschütterung gekoppelt wird. Aus diesem falschen Empfinden heraus werden jährlich relativ viele Schadenmeldungen eingereicht, die Forderungen für Gebäude-, Mobiliar und Tierschäden enthalten, deren Ursprung ganz anderswo zu suchen ist.» In Zahlen ausgedrückt mussten von 19 behandelten Fällen mit einer geforderten Schadenssumme von 30 900 Franken insgesamt 14 abgewiesen werden. Die restlichen fünf anerkannten Fälle ergaben schliesslich eine Schadenssumme von 7580 Franken.

Auf dem Tisch der Feldkommissäre liegen noch 220 unerledigte Schadenfälle im Total-Betrage von 947 600 Franken (1 027 200 Franken). In zahlreichen Fällen konnten vor Jahresabschluss die nötigen Reparaturrechnungen und Ersatzbelege noch nicht beigebracht werden. Auf solche Belege ist nämlich jeder Feldkommissär angewiesen, wenn er den effektiven Schaden beurteilen und für die Wiedergutmachung aufkommen will.

Im abgelaufenen Jahr waren für das Oberfeldkommissariat 170 Mitarbeiter im Einsatz, davon zwei Tierschaden-Experten. Insgesamt wurden dabei 1160 Stunden Taggelder und über 4565 Bürostunden verrechnet. Also, eine gewaltiger Berg an Arbeit. Zur Hilfe kamen ihnen dabei die Truppen, indem die zahlreichen kleinen, unkomplizierten Schadenfälle in eigener Kompetenz abgerechnet werden konnten.

Den Gebrauch der Kräfte,
die man hat, ist man denen
schuldig, die sie nicht haben.

Carl Schurz,
deutsch-amerikanischer
Politiker (1829 - 1906)